

Mehrzweckhalle komplettiert touristisches Angebot

Am Samstag ist in Sedrun die neue Mehrzweckhalle eingeweiht worden. Der Bau aus Betonelementen, Lärchenholz und Rheinquarzit ist nicht nur optisch ansprechend, er überzeugt auch von seiner Funktionalität her. Herausragend ist überdies das Energiekonzept.

von Denise Aliğ

Bis in die Nacht hinein wurde gefeiert am Samstag in Tujetsch. Festplatz war die nigelneue Mehrzweckhalle unterhalb des Gemeindehauses in Sedrun. Die neue Halle bietet fortan Schulen, Sportvereinen, Lang- und Eisläufern, Curling- und Fussballspielern eine ideale Infrastruktur zur Ausübung ihrer Aktivitäten. Der unmittelbar neben dem Eisfeld, der Langlaufloipe, dem Fussballplatz und den Tennisplätzen gelegene Neubau kann aber auch für gross- oder kleinformatige nicht sportliche Veranstaltungen wie Versammlungen, Konzerte, Ausstellungen und Feiern genutzt werden.

Lange geplant, zügig gebaut

Das neue, sich harmonisch in seine Umgebung einfügende Gebäude entstand in der Ära von Gemeindepräsident Beat Roeschlin nach eineinhalb-jähriger Bauzeit. Davon, dass in Tujetsch eine Mehrzweckhalle gebaut werden soll, ist allerdings schon viel

länger die Rede. «Von einer Mehrzweckhalle spricht man hier schon seit 45 Jahren», erzählte André Schmid, Präsident der Baukommission, den Medien am Samstag schmunzelnd.

Für die Architektur des Sieben-Millionen-Bau zeichnet das Büro Vincenz Weishaupt Architekten aus Ilanz verantwortlich. Die Architekten haben der Tujetscher Mehrzweckhalle mit der Wahl der Materialien einen stillichere, nahezu edlen Charakter verpasst. Fabian Vincenz und Linus Weishaupt wählten Lärchenholz für Wände und Türen, Rheinquarzit für die Böden und Beton für die Wände.

Lichtdurchflutetes Inneres

Hauptteil des neuen zweigeschossigen Gebäudes ist die im Untergeschoss liegende Halle mit Sport als Basis-Nutzung. Da Tageslicht durch grosse, an einer Seite angelegte Fenster in den Raum dringt, ist die Atmosphäre im Inneren hell und freundlich. Einen Überblick über die Halle erhält man im Übrigen schon vom Eingangsbereich im

Erdgeschoss her. Viereckige Fensterlücken geben den Blick frei auf das Geschehen im Innern. Der Geräteraum kann bei Bedarf ausgeräumt und bei Grossveranstaltungen temporär als Küche genutzt werden.

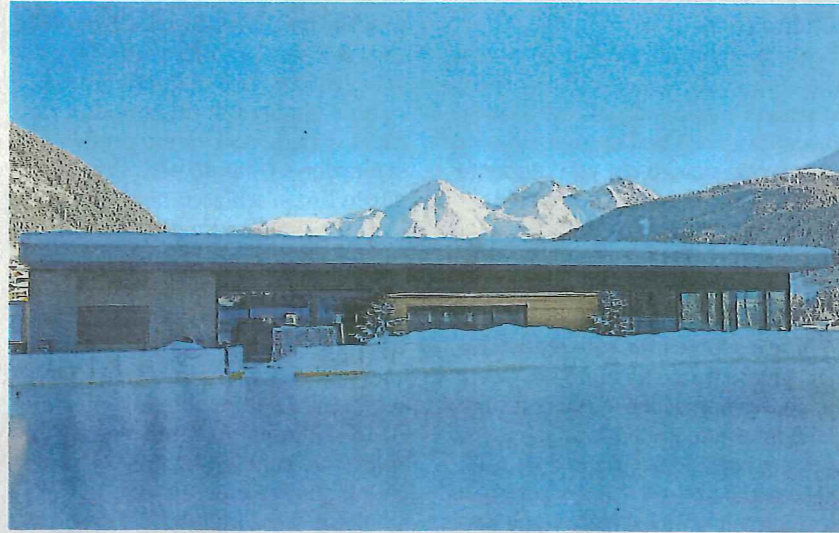
Die Nebenräume, allen voran die grosszügig konzipierte «Sala Cristalla» mit mehrseitiger Aussicht auf die Bergwelt, sowie Garderoben und Duschen beeindrucken durch Gradlinigkeit und hohe Funktionalität. Die «Sala Milarit»

ihrerseits kann mit einer Klappe geöffnet und zu einem Service-Desk umfunktioniert werden – etwa zur Ausgabe von Getränken und Snacks an Sportler und Zuschauer im Aussenbereich.

Umweltgerechte Energielösung mit kalter Fernwärme

Eindrucksvoll ist auch das besonders ökologische Energiekonzept. Es wurde von der Energia Alpina, einer selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt der Gemeinde Tujetsch, unter der Leitung von CEO Ciril Deplazes realisiert. Die Basis des Konzeptes bildet das sogenannte Anergienetz, dessen Heizzentrale Teil der neuen Mehrzweckhalle ist.

Das Tujetscher Anergienetz ist ein kaltes Fernwärmenetz, das die daran angeschlossenen Gebäude mittels Wärmepumpen mit Umweltwärme versorgt. Die Heizenergie setzt sich aus rund 80 Prozent Umweltwärme und 20 Prozent CO₂-freier elektrischer Energie zusammen. Dafür sorgen 73 Erdsonden in einer Tiefe von 250 Metern.



Vollendung zum Start der neuen Wintersaison: Die neue Mehrzweckhalle von Sedrun ist eingebettet in die schon bestehenden Sportstätten.

Pressebild